

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 3 (1943)  
**Heft:** 7

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE FILMBERATER



6 April 1943 3. Jahrgang

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 8 54 54)  
 Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung  
 Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonne-  
 ments-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt  
 mit genauer Quellenangabe gestattet

## Inhalt

Unser Schweizerfilm . . . . .	29
Im Sachen Sonntagsmatinéen . . . . .	31
Diskussion über die Festsetzung eines Minimalalters für Jugendliche . . . . .	33
Bibliographisches . . . . .	35
Kurzbesprechungen . . . . .	35

## Unser Schweizerfilm (Zwiegespräch mit einem Produzenten) (Schluss.)

**Er:** Ich glaube, wir reden ein wenig aneinander vorbei. Sie scheinen anzunehmen, dass wir Produzenten in erster Linie kulturell und geistig interessiert sind, dabei ist doch die Schaffung von Filmen für uns der Brotberuf, das Geschäft, und unser erster Gedanke wird immer sein müssen, das nötige Geld zu verdienen und wenigstens keinen finanziellen Schaden zu leiden. Wir stehen buchstäblich in einer Zwickmühle; auf der einen Seite fordert man von uns Qualitätswerke, die den Vergleich mit ausländischen Streifen aushalten, und andererseits sind unsere technischen und darstellerischen Mittel (Studioeinrichtungen, Personal, usw.) so beschränkt, dass schon aus diesem Mangel keine ganz grossen Filme erwartet werden dürfen.

**Ich:** Gerade hier liegt der Grund des grössten Missverständnisses, das ein gegenseitiges Verstehen unserer Absichten so sehr erschwert. Wir Kritiker und mit uns der Grossteil des denkenden Filmpublikums werfen den Schweizerfilmen ihre technischen Mängel keineswegs vor, solange diese offenbar die unzulänglichen Arbeitsmittel zum Grunde haben. Aber es gibt einen Punkt, wo wir unerbittlich auch vom Schweizerfilm das Allerbeste erhoffen und immer wieder fordern: die geistige Gestaltung des Themas. Der Film wird doch schliesslich am Schreibtisch vorbereitet und zu dieser Vorbereitung braucht es nichts weiteres als die nötige Sorgfalt, das Talent und einige Blatt Papier. Es ist einfach nicht zu verstehen, warum wir Schweizer nicht fähig sein sollten, ebenso gut wie die ausländischen Filmschaffenden ein interessantes und anregendes Geschehen kunstgerecht am Schreibtisch auszuarbeiten, und